

Peter D. Griggs, *Global Industry, Local Innovation. The History of Cane Sugar Production in Australia, 1820-1995*, Peter Lang Verlag, Bern/Berlin etc. 2011, XXXVI + 928 S., geb., 86,20 €.

Die vorliegende Studie soll die komplexe Geschichte der australischen Zuckerproduktion, insbesondere in ihren geografischen und ökologischen Dimensionen als nationale Entwicklung ganzheitlich darstellen (S. 4).

Griggs versucht, die Komplexität dieses Prozesses durch eine chronologische Einteilung aufzulösen. Die drei Hauptteile¹ des Buchs umfassen die frühen Versuche des Zuckeranbaus ab 1788 bis zum Import ausländischer Arbeitskräfte im Jahr 1863, die Etablierung und Ausdehnung der Zuckerindustrie nach 1864 bis zum Beginn des Ersten Weltkriegs 1914 und die Zeit der staatlich regulierten Ausweitung nach 1915 bis zur Deregulierung 1995. Im ersten Teil werden die Ursprünge der Zuckerindustrie streng chronologisch aufgeführt. Dieser beginnt mit dem Zuckerrohr an Bord der „First Fleet“ im Jahr 1788, verzeichnet das erste gut wachsende Rohr auf Norfolk Island 1790, den Bau der ersten Raffinerie in Sydney 1841 und datiert den Beginn der kommerziellen Zuckerproduktion zutreffend auf das Jahr 1863. Der zweite Teil zerlegt die Zuckerindustrie in verschiedene Bereiche, in die geografische Ausbreitung des Zuckerrohranbaus, die Produktionseinheiten, die zugrunde gelegte Wissenschaft, die Entwicklung der Zuckermühlen und die Vermarktung des Zuckers. Diese Auflösung des Untersuchungsgegenstands „Zucker“ in seine Bestandteile erfährt ihren Höhepunkt im dritten Teil, in dem unter anderem die Ausweitung der Zuckerproduktion, die Bewässerung der Zuckerfelder, der Kampf gegen Zuckerrohrkrankheiten und die Vermarktung des Zuckers in getrennten Kapiteln vom Beginn der staatliche Regulierung bis zur Aufhebung derselbigen durchgespielt werden.

Über die einzelnen Dimensionen des Themas informiert der Autor umfassend und kenntnisreich. Leider kommt bei diesem Aufbau die Verflechtung von Zucker, sozialer Frage und nationaler Politik zu kurz, die nach 1901 in einer Art ‚white sugar policy‘ kulminierte.² Die Humangeografie als Bindeglied zwischen Geografie und Sozialwissenschaft³, darf sich sicher auch dezidierter mit den sozialen Dimensionen der Zuckerindustrie auseinandersetzen. Die Umstellung von einer ‚schwarzen‘, das heißt mit Bewohnern der pazifischen Inseln und anderen nicht europäischen Arbeitern betriebenen Industrie, zu einer rein europäisch-australischen, vorzugsweise britisch-australischen, wird zwar angesprochen, aber nicht systematisch untersucht. So finden sich zum Stichwort „white workers“ fünf und zur „White Australia Policy“ sogar nur zwei Seitenangaben, auf denen sich Griggs dann allerdings hauptsächlich mit der Deportation der pazifischen Inselbewohner und mit den Gesetzen zur Finanzierung der Neustrukturierung der Zuckerindustrie befasst. Inhaltlich wird dieses Thema lediglich am Ende des Abschnitts, der sich mit der Arbeiterschaft der Zuckerplantagen beschäftigt (S. 112), gestreift und in der „Conclusion“ (S. 834) stichpunktartig erwähnt.

Ohne Zweifel stellte die Politik Australiens eine Einschränkung in der kostengünstigen Beschäftigung von ‚nicht weißen‘ Arbeitern dar. Das Missfallen dagegen fand unter anderem Ausdruck in der Gründung des von Griggs nicht weiter beachteten „Queensland Separation Movement“. Dieses unterstützte das Bestreben der Zuckerpflanzer im Norden von Queensland, die Arbeiter der pazifischen

¹ Die Aufteilung der Hauptkapitel ist reichlich unausgewogen. Während die ersten 76 Jahre auf 19 Seiten abgehandelt werden und die folgenden 55 Jahre immerhin 226 Seiten umfassen, wurden für die letzten 81 Jahre 560 Seiten verwendet.

² Vgl. Stefanie Affeldt, A Paroxysm of Whiteness. ‚White‘ Labour, ‚White‘ Nation, and ‚White‘ Sugar in Australia, in: *Wulf D. Hund/Jeremy Krikler/David Roediger* (Hrsg.), *Wages of Whiteness & Racist Symbolic Capital*, Berlin/Münster 2010, S. 99-131.

³ Vgl. Paul J. Cloke/Chris Philo/David Sadler, *Approaching Human Geography. An Introduction to Contemporary Theoretical Debates*, London 1991, S. 28.

Inseln als billige Arbeitskräfte zu behalten und führte zu Überlegungen, dieses Gebiet deswegen aus dem gerade im Entstehen begriffenen „Commonwealth of Australia“ auszuschließen.⁴

Die Geschichte um den ‚white sugar‘ und insbesondere die Spannung zwischen Briten und Südeuropäern als Zuckerarbeiter war im Übrigen so prägend, dass die Zuckerindustrie auf diese Weise auch in die Literatur – zum Beispiel „Cane“ von Robert Donaldson und Michael Joseph (1967) – und in die Fernsehlandschaft – „Fields of Fire“ als erfolgreiche TV-Serie (1987/89) – Eingang fand. Dies kann sicherlich als Zeichen dafür gedeutet werden, dass in der Entwicklung der Zuckerindustrie, Dekaden nach der Entstehung des „Commonwealth of Australia“ und der Betonung der Wichtigkeit der Konsumtion ‚weißen‘ Zuckers als Unterstützung der ‚rassischen Reinheit‘ Australiens, Zucker neben der technischen, geografischen und ernährungspolitischen Dimension weiterhin eine ideologische Dimension hatte.

Trotz der Behauptung, einen „national approach“ zu verfolgen (S. 4), bleibt in dem Buch die nationale Diskussion über Zuckerrübe und Zuckerrohr unerwähnt. Zwar wurde diese nicht so erbittert wie im Europa des 19. Jahrhundert geführt,⁵ dennoch führte die Frage ‚beet or cane‘ zu Debatten über die ‚richtige‘ Zuckerpflanze für die australischen Verhältnisse: die Rübe (die sich in familiären Betrieben von Kleingewerbetümern anbauen ließ) oder das Rohr (das traditionell ein Plantagengewächs war).

Insgesamt liefert das Buch einen guten Überblick über die agrarökonomischen und technischen Seiten der australischen Zuckerproduktion, deren soziale und politische Dimensionen aber stark vernachlässigt werden.

Stefanie Affeldt, Hamburg

Zitierempfehlung:

Stefanie Affeldt: Rezension von: Peter D. Griggs, Global Industry, Local Innovation. The History of Cane Sugar Production in Australia, 1820-1995, Peter Lang Verlag, Bern/Berlin etc. 2011, in: Archiv für Sozialgeschichte (online) 52, 2012, URL: <<http://www.fes.de/cgi-bin/afs.cgi?id=81322>> [30.1.2012].

⁴ Vgl. *Alan Birch*, The Implementation of the White Australia Policy in the Queensland Sugar Industry 1901-12, in: *Australian Journal of Politics and History* 11, 1965, S. 198-210, hier: S. 199.

⁵ Vgl. *Jakob Baxa/Guntwin Bruhns*, Zucker im Leben der Völker, Berlin 1967; vgl. auch die Karikaturen von Honoré Daumier und Jean Grandville aus den 1830er/40er Jahren.